
2989/J XXII. GP

Eingelangt am 11.05.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag.^a Christine Lapp und DDr. Erwin Niederwieser
und GenossInnen

an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

**betreffend massive Personalkürzungen im Bereich der Integrativen Pädagogik am
Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck**

Der Bereich der Integrativen Pädagogik am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck ist bisher mit zwei AssistentenInnen- und einer ProfessorInnenstelle ausgestattet, wobei die noch nicht besetzte ProfessorInnenstelle durch eine Gastprofessur vertreten wird. Die Fakultät für Erziehungswissenschaften hat in Österreich eine Vorreiterrolle inne. Der Bereich der Integrativen Pädagogik an der Universität Innsbruck leistet im Bereich der Inklusiven Pädagogik und „Disability Studies“ international anerkannte Arbeit. Dennoch stehen diesem Bereich, laut Medienberichten, massive Personalkürzungen bevor. In dem am 14. März 2005 schriftlich vorgelegten Entwicklungsplan der Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck wird diesem Bereich die ausgeschriebene ProfessorInnenstelle und eine AssistentInnenstelle entzogen.

Dieses Vorhaben bedeutet nicht nur für den Bereich der Integrativen Pädagogik am Institut personelle Kürzungen und weniger Angebot für StudentInnen sondern einen massiven Rückschritt in der Forschung und Sensibilisierung von Fachkräften.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende

Anfrage

1. Wie viele AssistentInnen bzw. ProfessorInnen bleiben dem Arbeitsbereich der Integrativen Pädagogik an der Universität Innsbruck erhalten? Welche vorhandenen oder ausgeschriebenen Posten werden tatsächlich gekürzt in dem Sinne, dass sie für diesen Bereich nicht mehr zur Verfügung stehen?
2. Was ist der Grund für die Personalkürzungen?
3. Wie soll die Zukunft des Bereiches Integrative Pädagogik aussehen?
4. Wird dieser Bereich weiter bestehen? Wenn nein, was ist die Begründung?

5. Sollten die Personalkürzungen wie angedacht vorgenommen werden? Wie soll der Bereich der Integrativen Pädagogik weiterhin bestehen bleiben, wenn nicht ausreichend Personal zur Verfügung steht?
6. Existiert ein Forschungsschwerpunkt im Bereich der Integrativen Pädagogik in anderen österreichischen Universitäten oder Fachhochschulen? Wenn ja, genaue Auflistung (nach Bundesländern und Personalstand) und genaue Beschreibung der tatsächlichen Tätigkeitsfelder in Forschung und Lehre.
7. Wie wird das Bundesministerium im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit der Universität Innsbruck den Bereich der Integrativen Pädagogik berücksichtigen?
8. Kann sich das Bundesministerium die Einrichtung eines Förderprogramms für „Disability Studies“ an den österreichischen Universitäten vorstellen? Wenn ja, wie?
9. Kann sich das Bundesministerium vorstellen, ein Förderprogramm für allgemein und unbeschränkt zugängliche Digitale Bibliotheken zu erstellen, um den Transfer universitären Wissens in die Öffentlichkeit im Sinne einer „offenen Universität“, zu ermöglichen? Wenn ja, wie? Kann die von der Universität Innsbruck personell nicht geförderte digitale Bibliothek bidok für den Arbeitsbereich der Integrativen Pädagogik ganz allgemein als vorbildlich für die österreichischen Universitäten gelten?